Herder Lexikon Germanische und Keltische Mythologie. Bearbeitet im Auftrag der Lexikonredaktion von Dorothea Coenen und Otto Holzapfel. Mit rund 1.400 Stichwörtern sowie über 90 Abbildungen und Tabellen, 4. Aufl., Herder / Freiburg–Basel–Wien 1990; 192 S.

Durch diese sehr handliche Ausgabe bekommt der Suchende einen ersten Eindruck von der reichhaltigen Sagen-, Helden- und Götterwelt der Germanen und Kelten, deren Kenntnis in den letzten Jahrzehnten — aufgrund bestimmter historischer Erfahrungen mit ihrer Revitalisierung im Dritten Reich — in der Bundesrepublik Deutschland kaum noch vermittelt worden ist. Auch im Bereich der Forschung blieben die Arbeiten zahlenmäßig bescheiden, doch sind inhaltlich wichtige Einsichten gewonnen worden, die in diesem Lexikon ebenso vermittelt werden wie Elementarinformationen (etwa der Inhalt des Nibelungenliedes). Für den wissenschaftlichen Gebrauch ist das Lexikon nur als Erstinformation zu empfehlen, da bei keinem Stichwort gezielt Literaturhinweise gegeben werden, so daß man, um das vorgetragene Wissen zu belegen, in jedem Einzelfall alle Titel der »Literaturhinweise« auf der letzten Seite des Lexikons durchsehen muß.

Hannover

Peter Antes

Hisamatsu, Shinichi: *Philosophie des Erwachens. Satori und Atheismus*, Theseus / Zürich-München 1990; 112 S.

In dieser Veröffentlichung werden zwei für das Verständnis des japanischen Philosophen und Zen-Meisters S. HISAMATSU (1889–1981) zentrale Texte zusammengeführt und einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Beide Texte lagen bereits in Übersetzung vor, der erste in dem von U. Luz und S. Yagi 1973 herausgegebenen Buch »Gott in Japan«, der zweite in dieser Zeitschrift (vgl. ZMR 62 [1978] 268–296). Die Entstehung der Übersetzung des Beitrags *Atheismus*, die ich selbst begleitet und bearbeitet habe, wird merkwürdigerweise unterschlagen. Die Eigenleistung der Herausgeber ist geringfügig.

Bonn

Hans Waldenfels

Homeyer, Josef: *Aufbruch zu neuer Gemeinschaft: Kirche in nachchristlicher Gesellschaft*, Bernard Verlag / Hildesheim 1991; 150 S.

»Religion ist Privatsache« als heute noch immer gültiges Schlagwort der Aufklärung — »Jesus hat Gemeinschaft hergestellt« als Kernpunkt der Botschaft Jesu: Diese beiden Pole umreißen das Spannungsfeld, das nach HOMEYER die Situation des christlichen Glaubens in heutiger Gesellschaft kennzeichnet. Religion, hier immer verstanden als christliche Religion, ist reduziert auf ein gesellschaftliches Subsystem neben anderen, das nur seiner sozialen Effektivität wegen anerkannt wird. Der Glaube als Grundpfeiler der Religion ist weitestgehend individualisiert. Individualismus als gesamtgesellschaftliches Phänomen spiegelt jedoch in seiner pessimistischen Grundhaltung die Sehnsucht des Menschen nach Beziehungen, nach Gemeinschaft wider.

In einem ersten Teil der vorliegenden Zusammenstellung verschiedener Vorträge, Hirtenbriefe und Ansprachen des Hildesheimer Bischofs JOSEF HOMEYER konfrontiert der Verfasser die aufgezeigte gesellschaftliche Situation mit der gemeinschaftsbildenden Botschaft Jesu. Er stützt sich dabei auch auf dasjenige der ekklesiologischen Leitbilder des II. Vatikanischen Konzils, das eben diesen Aspekt besonders hervorhebt: Kirche als *communio*. Auch nach mehr als 25 Jahren steht die Verwirklichung dieser Idee noch aus. Als hervorragender Ansatzpunkt für eine solche Gemeinschaftsbildung bieten sich die Pfarreien an, die in kleinen Gruppen, in Familienkreisen, in durch die jungen Kirchen inspirierten Basisgemeinschaften zusammenwachsen können, um sich dem noch immer bestehenden Sendungsauftrag der Kirche in die Welt und für die Welt zu stellen. Innerhalb dieses Zusammenspiels von *communio* und Sendung findet auch die katholische Erwachsenenbil-